

# Genera-Anzeiger



für Kemberg,  
Bad Schmiedeberg  
und Umgegend.

Veröffentlichungsblatt  
Königl. n. städt. Behörden  
sowie vieler Gemeinden.

Inserate  
kosten die fünfzehnte Beilage  
oder deren Raum 12 Pf.  
Beilagen  
erscheinen wöchentlich; Abspaltiges  
Unterhaltungsblatt und des Land-  
manns Sonntagsblatt.  
Eingekommene Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 50. Kemberg, Donnerstag, den 1. Mai 1913. 15. Jahrg

## Himmelfahrt.

Der für unsere Sünden gestorben und für unsere Barmherzigkeit aufsteigt, ist Jesus Christus, ist aufgestiegen zum Himmel, sitzend zur Rechten Gottes! Jesus, der Prophet und Hochpriester, ist nun auch als König seines ewigen Reiches feierlich eingesetzt und kann von jetzt an seine Herrschaft über die Welt und die Menschen ungehindert entfalten. Wie die Auferstehung will auch die Himmelfahrt unserm Verstande unerschütterlich sein und doch, selbst sie, so fest ein gemaltes Bild in der Reihe der heiliggeschichtlichen Ereignisse!

Von der Erde schwebend, trug der Heiland seinen Jüngern Großes auf; sie sollten seine Lehren sein bis an das Ende der Erde! Welch' ungeheurer Aufgabe, aller Welt, aller Art Menschen auf alle mögliche Weise an die Botschaft zu bringen! Jagen ließ sie an die Aufgabe herantreten und doch haben sie dieselbe tapferen Mutes ausgeführt. Sie konnten es, weil er ihnen seinen heiligen Geist als ihre Lebenskraft zugesprochen hatte! Diese Kraft, durch die sie selbst wiedergeboren und geheiligt wurden, half ihnen im Kampf mit der Sünde und dem Laster, sie befestigte ihre Schritte und stärkte ihren Willen. Zwar blieben Schwermüdigkeiten nicht aus, aber wenn sie an den gen Himmel Gefahrenen dachten, dann vergangen sie nicht. Sie erinnerten sich seines Wortes: „Ob ich auch hingeh, will ich doch wiederkommen und euch zu mir nehmen, doch weiß ich, wo ich bin.“ und diese Aussicht auf die obere Welt und die Gemeinshaft mit Gott und dem Heiland half ihnen über vieles, ja über alles Schmere hinweg. Wie muß es da sein, wo Er, der Heiland ist, und wo die Sünde seine Macht mehr hat!

Was die Himmelfahrt den Jüngern damals war, soll sie auch uns heute noch sein! Sie stellt uns vor die hohe Aufgabe des Bekenntnisses! An Stelle und für den gen Himmel Gefahrenen sollst du hier auf Erden wirken, und wahrhaftig, es ist genug Gelegenheit dazu! Wieviel wissen wir noch nicht und wieviel nicht mehr von dem gen Himmel Gefahrenen und dem Heil durch ihn! Du hast du deine Aufgabe! Und wenn du dich zu schwach und ungeschickt fühlst, erbiete dir Gottes heiligen Geist! Er gleicht deine Mängel aus und gibt, was dir fehlt! Fast du ihn, so brauchst du auch in der Welt voll Sünde und Unrecht nicht zu verzagen. Gehe deine Wege auf Gottes ewiges Reich! Es kommt die Zeit, wo du auch teilhaben sollst an dem Reiche des erhöhten Herrn, wo du frei sein sollst von allen Hemmnissen, wo dein Los vollkommene Stilleheit sein soll!

## Aus der Heimat und dem Reiche.

Kemberg, den 30. April 1913  
Städt. Museum, Sonn- und Feiertags  
geöffnet von 11-12 Uhr.

### Himmelfahrt.

Wie prant im Blütenüberschwange  
Die farbenwichtige drübe Au.  
Wie steigt mit lautem Jubelstange  
Die Herde auf zum Himmeloban.  
Sinnat nicht meine Seele bringen,  
Jum Wand, wo uns verheßen ward,  
Dahin sich Dutt und Bieder schwingen  
D, Vengensander — Himmelfahrt!

Wenn je ein Tag das rechte, richtige Gepräge eines anbrechenden Frühlings trägt, so ist es der Himmelfahrtstag. Was im Winter unter Eis und Schnee erstarrt darüberlag und in den ersten Tagen des Lenzes jaghaft und schüchtern zu neuem Leben empordrängt, um Himmelfahrt herum geht es stetig einem neuen, jungen fröhlichen Leben entgegen. Von der blumenbedeckten Erde bis zum ersten Maigrün des Laubwaldes, von der hervorleuchtenden Saat bis zum schlichteren Frühlingsalle selbst der Moore und Heidefläche scheint alles mit stolzer frischer Reiz den Himmelfahrtstag betonen und unseren Herzen es richtig süßbar machen zu wollen. Darum ist

auch gerade an diesem Tage die Zahl derjenigen besonders groß, die im fröhlichen Wandern durch Natur und Wald der frohen Lenzesstimmung ihre Seele den rechten Ausdruck geben wollen. Neues Frühlingsleben zieht an einem solchen Tage durch Herz und Gemüt, alte, schwere Sorgen werden auf Stunden vergessen und ein frischer Lebensmut gibt dem Geiste neue Kraft und neuen Auspost. Hoffen wir deshalb vor allem, daß das Himmelfahrtfest uns das richtige Lenzverze beehren möge, das zu seiner richtigen Feier eine unabdingbare Voraussetzung ist.

oo Walpurgisnacht. Die Nacht vom 30. April zum 1. Mai ist die Walpurgisnacht. Dieser Heraberglaube hat sie einst dazu geschaffen; vollständig im wahren Sinne des Wortes wurde sie jedoch erst, als Mittelalter seiner klaffenden Schwärze an diesem Witzte gestaltet hatte. In der Walpurgisnacht sitzen die Hexen aller Herren Länder auf Weidenstößen und hüpfen umgekehrlichen Verführerinnen mittels zum Brocken, auch Vorkberg genannt, empor, wo sie der Ferkel in leibhaftiger Person erwartet. Dem „Herantanzeln“ hat man deshalb auch ein im Vork gelegenes Felsenplateau genannt. Auf diesem erinnet seit Jahren die Walpurgisstätte, ein tempelartiges Gebäude mit Fiebern zu Goethes Walpurgisnacht, an die furchterliche Bodenständigkeit dieser Sage. — Die Walpurgisnacht hat auch in anderen Gegenden unseres Vaterlandes noch manchen alten Gebrauch wachgehalten. Auf dem Lande findet man hier und da noch ein Strophen an, am Heren und böse Geister in dieser Nacht fernzuhalten, auch werden verengelt selbst die Glocken zu diesem Zweck geläutet. Junge Mädchen bilden in dieser Nacht in den Spiegel, der ihnen neben dem eigenen Bilde auch das des künftigen Gatten zeigen soll. Und selbst in den Großstädten, wo man sich sonst doch besonders vorgehritten dünkt, haben die Walpurgisnächten und Kartenlegerinnen in der Walpurgisnacht den größten Jaulauf; ein Beweis dafür, daß alle Heren auch heute noch nicht an Anziehungskraft eingebüßt haben, wenigstens nicht für jene, die nicht alle werden.

Der Ausbau des Pflichtfortbildungsschulwesens in Preußen soll künftig nicht mit geschlichen, sondern mit Verwaltungsmitteln erfolgen. In der Gemeindefinanzmission des Abgeordnetenhauses veranlaßt eine Eingabe des Kaufmannsgerichts in Berlin — am 20. April 1913 im Landtage gezeichnete Entwurf eines Pflichtfortbildungsschulgesetzes vorläufig nicht wieder vorgelegt werden soll. Das in diesem Entwurf gesteckte Ziel soll aber weiter verfolgt werden. Nach dem Schichten des Entwurfs ist dem Handelsminister die Weiterverfolgung zu Hilfe kommen. Am 8. 120 000 ist eine Reihe von Bestimmungen aufgenommen worden, die in der Richtung der Befreiungen des Handelsministeriums liegen. Runderherum können sämtliche gewerblichen Arbeiter männlichen und weiblichen Geschlechts unter 18 Jahren zum Schulbesuch durch Entscheidung verpflichtet werden. Das Ziel der allgemeinen Einführung der Fortbildungsschulpflicht in Gemeinden von mehr als 10 000 Einwohnern haben nur noch 25 feste Pflichtfortbildungsschulen. Nach der Novelle der Gewerbeordnung hat der Handelsminister einen Erlaß an die nachgeordneten Behörden gerichtet und sie angewiesen, die Listen anzuführen, die sich in der Organisation der Pflichtfortbildungsschulen befinden. Es soll hier nicht mit Zwangsmitteln vorgegangen werden, sondern zunächst auf dem Wege gütlicher Verhandlungen, und für leistungsschwache Gemeinden wird man die Bereitstellung von Staatsmitteln ins Auge fassen.

Stenographisches. Die diesjährige Bezirksversammlung des 5. Bezirks im Stenographenbund Sachsen-Anhalt (Einigungsstimm

Stolze-Schrey) fand am Sonntag in Bitterfeld im „Rheinischen Hof“ unter sehr großer Beteiligung statt. Der Berammlungs ging ein Wettstreben und Lesen voraus. Die Resultate sind recht erfreuliche. Geschrieben wurden von Herrn Herrmann-Bitterfeld 200 Silben (eine fehlerfreie Arbeit, die mit dem ersten Preise ausgezeichnet werden konnte). Herr Paul Werner-Berg las 520 Silben in der Minute, eine Leistung, die von den geehrten Gabelbergerern angezweifelt wurde. Herr Werner hat sich bereit erklärt diese Leistung öffentlich zu wiederholen, wenn die Gegner 20 W. für einen gemeinsamen Jued zur Verfügung stellen. Natürlich ist er auch gern bereit, die gleiche Summe dagegen zu setzen. — An der Berammlungs, die nach dem gemeinsamen Mittagstisch stattfand, nahmen die Vertreter von 12 Vereinen teil; nicht vertreten waren Falkenberg, Jessen, Jägerdorf und Annaburg. Aus dem Geschäftsbericht ist zu ersehen, daß der Bitterfelder Verein sich in letzter Zeit ganz besonders hervorgetan hat. Dem Bezirk gehören zur Zeit 16 Vereine mit 450 Mitgliedern an. Die Vertreterversammlungen sollen auch in diesem Jahre beibehalten werden und zwar findet die nächste im Herbst in Annaburg statt. Die Schule Stolze-Schrey hat auch im letzten Jahre beachtliche Erfolge zu verzeichnen gehabt. So hat sich allein im Bunde „Sachsen-Anhalt“ die Mitgliederzahl um 1285 und die Zahl der Unterrichtsstunden um 1517 gegen das Vorjahr vermehrt. — Herr W. Bitter-Bitterberg wird als Vorsitzender, Herr Fritz Knaul-Wittenberg als Kassierer wieder, Herr Stiel-Bitterfeld als Schriftführer neu gewählt. Den Ort der nächsten Bezirksversammlung soll eine spätere Vertreterversammlung bestimmen. Am Antrag Stöger-Bahna wird beschlossen, alle preiswürdigen Arbeiter auszuzeichnen und den Preissträger, für die Buchprämien nicht zur Verfügung stehen, Diplome anzufertigen. Die Berichte aus den einzelnen Vereinen lauten fast durchweg günstig. In fast allen Orten haben neue Kurse stattgefunden. Auch war die Beteiligung an den wöchentlichen Lehrgängen eine sehr rege. Diejenigen Vereine, die besondere Werbemaßnahmen zu treffen wünschen, werden eracht, sich an eines der 3 Mitglieder des Werbeausschusses: Werner-Herzberg, Stöger-Bahna und Herrmann-Bitterfeld zu wenden damit planmäßig vorgegangen werden kann. — Abgegeben wurden 160 Wettstreitarbeiten. Abends, nachdem die schwierigere Arbeit des Korrigierens beendet war, fand die Bekrönung der Sieger und die Preisverteilung statt. Im Korrektschreiben waren neun fehlerfreie Arbeiten abgegeben worden. Werner-Herzberg, Stöger-Bahna und Herrmann-Bitterfeld hatten solche außer Wettbewerber abgeliefert. Die nächstbesten Arbeiten waren die von Werner-Herzberg, Alner-Bitterfeld und Erich Gumpel-Wittenberg. Im Schnellschreiben erhielten 1. Preise: Herrmann-Bitterfeld, Jüntz-Holzweilig, Alner-Bitterfeld, Stöger-Bahna, Gier-Wittenberg, Bamdorf-Herzberg, Fischer-Kleinberg, Franz-Herzberg, Ludwig Zimmer-Bahna und Vogel-Wittenberg; 2. Preise bekamen 3. Arnold-Kemberg, Ritzdorf-Wittenberg, Stöger-Bahna, Lehner-Grafenbühlchen, Werner-Bitterfeld, Schröder-Bitterfeld, Bergmann-Wittenberg, Bitter-Wittenberg, Frieda-Kolter-Bahna, Heber-Wittenberg, Pomann-Torgau, Angenstraß-Bitterberg und Büchner-Deitlich. Außerdem wurden eine größere Anzahl Arbeiten mit 3. Preisen bedacht.

12. Deutsches Turnfest in Leipzig. Der Hauptanstoß hat die Abhaltung von zwölf Bezirksgruppen am Festabend gemeinsam. Vorwiegend werden diese feierlichen Veranstaltungen durch den Beizall der Festspiele. Die Eröffnungsfeierlichkeit zum 12. Deutschen Turnfest findet am Sonnabend gegen Abend bei gutem Wetter im Stadion statt, um Teilnehmern den Zutritt zu dieser feierlichen Handlung zu ermöglichen. Hierbei erfolgt gleichzeitig die Uebergabe des Bundesbanners von der letzten Feststadt Frankfurt a. M. an Leipzig. Musikalische Darbietungen einer Militärkapelle, Festgesänge umrahmen die Feier.

Danach wird sich ein fröhliches Leben auf dem Festplatze entfalten. Die Begrüßungsparole in den verschiedenen Stadteilen sind erst für die späteren Abendstunden vorgelesen. In allen Lokalen finden Orchester- und Vortragsvorträge offizielle Ansprachen, innerliche Vorlesungen statt. Die allgemeinen Gesänge sind in allen Lokalen gleichlautend. Die gelungelichen Aufführungen werden vom Leipziger Sängerbund, vom Turngaulänger- und Jägerbund angeführt. Die Lokale, in denen die Sängerguppen zu sitzen haben, werden durch das Los bestimmt. Die innerlichen Aufführungen übernehmen die im Bezirk liegenden Turnvereine. Den Inhabern der Festkarte steht der Zutritt in jedem Kommissariat frei. Der Verband der Leipziger Wandbessiger, eine und der Bezirksvereine haben sich bereit erklärt, die Beschaffung von Sängergartenvereinen offiziell zu unterstützen. Den Sängervereinen sollen Wohnungsmittel ausgestellt werden. Wie bekannt, werden 70 000 bis 80 000 fremde Turner erwartet. Bitterberg, 30. April. (Angeklagt.) Am Sonnabend schenkte der etwa 17-jährige Wilhelm Hildebrand aus Bietkau die Söhne des Nachbarn aus dem Garten seiner Mutter, dabei trat er verunglückt auf die Scheibe eines Mistbehalters, welche zertrümmert wurde. Hierdurch trug H. mehrere recht erhebliche bis auf den Knochen gehende Schnittwunden an den Füßen davon. Er mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Bitterberg, 29. April. (Ehrende Auszeichnung.) Dem langjährigen Vorsitzenden des landwirtschaftlichen Vereins Kleinberg Antonius (H. Wenden) ist vom König der Kronenorden vierter Klasse verliehen worden. Halle. Die Verichtigung der Unterburg (Giebelstein) freigegeben. Um einem mehrfachen und von den verschiedensten Seiten gekünderten Wunsch nachzukommen, hat sich Eitelgels Herr Generalleutnant von Baganski-Geeben entschlossen, dem Publikum den Besuch der Unterburg Giebelstein vom 7. Mai des Jahres ab zu gestatten. Die Unterburg ist im Sommer täglich von morgens 8 Uhr bis zum Eintritt der Dunkelheit (jedoch spätestens bis halb 8 Uhr abends) geöffnet. Als Eintrittsgeld ist an Wochentagen 30 Pf., an Sonn- und Feiertagen 10 Pf. zu entrichten. Kinder, denen der Eintritt jedoch nur in Begleitung Erwachsener gestattet ist, sind an Werttagen wie Feiertagen frei.

## Vericht über den Schlachtviehmarkt.

Leipzig, den 28. April  
Anzahl: 632 Rinder, und zwar: 200 Ochsen, 86 Kalben, 267 Kühe, 129 Bullen, 500 Kälber, 489 Stüd Schafweide, 3146 Scheweine; zumalun 4767 Tiere. Ochsen: 1. vollstellige, angemerkte höchsten Schlachtwertes, bis zu 6 Jahren, Schlachtgewicht 92-97, 2. junge festliche, nicht angemerkte, ältere aus gemalter, Schlachtgewicht 88-91, 3. mäßig genährte junge, gut genährte, Schlachtgewicht 79-85, 4. gering genährte, iden Alters, Schlachtgewicht 72-78, Kalben und Kühe: 1. vollstellige, angemerkte Ratten, höchsten Schlachtwertes, Schlachtgewicht 89-92, 2. vollstellige, angemerkte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren, Schlachtgewicht 88-92, 3. ältere angemerkte Kühe und wenig gut ernährte, Schlachtgewicht 85-87, 4. mäßig genährte Kühe und Kalben, Schlachtgewicht 69-75, 5. gering genährte Kühe und Kalben, Schlachtgewicht 60-68, Bullen: 1. vollstellige höchsten Schlachtwertes, Schlachtgewicht 85-87, 2. mäßig genährte längere und gut genährte ältere, Schlachtgewicht 83-84, 3. 81-82, Kälber: feine Mast- (Bollmüchler) und beste Saugkühe Lebensgewicht —, 2. mittlere Mast- und gute Saugkühe, Lebensgewicht 69-87, 3. geringe Saugkühe Lebensgewicht 85-82, Schafe: 1. Mastlamm und jüngere Mastlamm, Lebensgewicht 47-49, 2. Alter Mastlamm, Lebensgewicht 44-46, Scheweine: 1. vollstellige der feineren Rassen und deren Keuzung im Alter bis zu 1 1/2 Jahren, Schlachtgewicht 70-72, 2. vollstellige, Schlachtgewicht 70-72, 3. gering ernährte, Schlachtgewicht 68-69, 4. Saue und Eber, Schlachtgewicht 65-67. Alles in Wert für 600.

## Kirchliche Nachrichten.

Himmelfahrt.  
Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst.  
Propst Lic. Machold.  
Nachm. 2 Uhr Gottesdienst. Archid. Schulze



**Schicksalsgericht für König Manuel.**  
Den portugiesischen Anhängern des Königs in  
den Cortes eine Sammlung eingelegt worden,  
um dem König Manuel aus Anlaß seiner  
bevorstehenden Vermählung mit der Prinzessin  
Augusta Victoria von Hohenzollern ein Geschenk  
zu überreichen.

Durch einen Sprengschuß getötet.  
Die Anwesenenden wurden in Gruppen zer-  
eignet sich ein schweres Unglück. Bei Spreng-  
arbeiten, die von der Befragung des Bergungs-  
dampfers „Mina“ vorgenommen wurden, ging  
ein Schuß vorzeitig los, durch den ein Leutnant  
getötet wurde. Der Steuermann erlitt  
schwere Kopfverletzungen, der Kapitän und ein  
Matrose wurden leicht verletzt.

**Verhaftung eines Schwunders.**  
Im Mißgön im württembergischen Albstadt war ein  
der reichsten Bauern unter dem Verdacht der  
Brandstiftung verhaftet worden. Nachdem die  
Festnahme bekannt geworden war, ergriff ein  
seiner geleibter Herr bei der Mauerin und er-  
zählte, Abgeländer des Amtsgerichts zu sein.  
Er könne gegen 30 000 Mk. Zahlung den  
Bauern leisten und freilos machen.  
Die leitungsfähige Frau fuhr mit dem Herrn  
nach Überach und wollte 30 000 Mk. auf der  
Bank abheben, wurde aber dort gewarnt, und  
der im Hotel wartende Schwindler wurde festge-  
nommen.

**Einen „Gutadel-Gelack“ hat der öster-  
reichische Eisenbahnminister herausgegeben.**  
Nachdem sich das Tragen unverschierter Gutadeln  
auf dem österreichischen Eisenbahnnetze ver-  
bieten, wurden die zum Verschleiß gelangten  
Gutadeln abgenommen und die Befehls-  
ausgegebenen werden und unterliegen einer  
Strafe von zwei bis 200 Kronen oder sechs  
Stunden bis vierzehn Tagen Arrest.

**Verhängnisvoller Hauseinsturz in  
Paris.** Das Haus des in der Pariser Gesell-  
schaft bekannten Stadtrats Froment-Meurice  
stürzte plötzlich ein, als sich die Familie gerade  
dem Abendessen befand. Der Stadtrat und  
seine Frau wurden durch den Einsturz in  
Mauertrümmern getötet. Ihr Enkel François wurde  
mit leichten Verletzungen aus den Trümmern  
gerettet. Der Einsturz ist bei sehr tiefgehenden  
Erdearbeiten zuzuschreiben, die dicht neben dem  
Haus ausgeführt wurden. Es ist dabei gänzlich  
verlänkt worden, das Haus abzuräumen.

**Andersung eines Gemeiner Wirt-  
schafts.** Zwei Fremde, angeblich Eng-  
länder, drangen ebenfalls in ein Gabelschänke  
geschäft in Genoa ein, behaupteten dort die beiden  
Anwesenden mit Revolvern und raubten etwa  
4000 Mk. in Gold. Die Wäner entflohen,  
doch gelang es während der Nacht, einen des  
Wandbes verächtlichen Engländer zu verhaften.

**Feuer auf einer italienischen Kreuzer.**  
Aus bisher unaufgelärten Gründen brach in  
der Nacht in Zara, dem Hafen der Insel Dors,  
auf dem neuesten Kreuzer „Laurico“ in dem  
Schiffstiel, wo das Hauptmast aufsteht, ein  
Feuer aus. Der Kreuzer „Albatros“, der sich  
im Adriatischen Meer befand, und das  
Mineschiff „Albatros Emanuele“, das in der  
Nähe von Zara war, wurden durch Funken-  
schlagung bedroht und eilten zu Hilfe.  
Es gelang, das Feuer zu löschen. Vermög-  
lich ist niemand.

**Eröffnung der Weltausstellung in  
Genève.** Die Weltausstellung in Gené ist am  
26. d. Mts. durch das belgische Königspaar  
eröffnet worden. Allerdings handelt es sich  
dabei eigentlich mehr um eine formale Zer-  
emonie. Denn vorläufig ist nur die allerdings  
sehr schöne Schloßanlage von außen zu be-  
sichtigen. Am Sonntag der kommenden Woche  
Gefährte befindet sich noch nichts, worauf  
Generalität, viel mehr aber die Befestigung  
der Anstalten dafür, zum Teil die Schuld  
trägt.

**Straßenbahnenfreit in Rosario.** In der  
argentinischen Stadt Rosario ist ein Streik der  
Straßenbahnen ausgebrochen, bei dem es schon  
zu Gewaltthaten gekommen ist. Die  
Streikenden fordern achtstündigen Arbeits-  
tag und Vernehmung der Bahnhöfe. Mehrere  
Straßenbahnwagen wurden verbrannt. Der  
Arbeiterverband hat zur Unterstützung der

er unermittelt und heißt, so wie einer, der sich  
mit einem ihm unbekannt machen will.  
„Fred Becker?“ fragte Frau.  
„Was? mit dem hier noch was ist, nicht?  
Eine Weibergeschichte?“  
„Ja, ja, er wartete  
immer auf den Tod seines Onkels, den er be-  
erben wollte, und dann fand der Alte ein  
nettes Pfändchen, dem der alles an den Hals  
war?“

„Eine Frau —“  
„Was? mit dem hier noch was ist, nicht?  
Eine Weibergeschichte?“  
„Ja, ja, er wartete  
immer auf den Tod seines Onkels, den er be-  
erben wollte, und dann fand der Alte ein  
nettes Pfändchen, dem der alles an den Hals  
war?“

„Das ist ja Tollheit!“  
„Was? mit dem hier noch was ist, nicht?  
Eine Weibergeschichte?“  
„Ja, ja, er wartete  
immer auf den Tod seines Onkels, den er be-  
erben wollte, und dann fand der Alte ein  
nettes Pfändchen, dem der alles an den Hals  
war?“

Streikenden den Generalstreik in Rosario be-  
schlossen. Der Handel ist unterbrochen.

### Gerichtsballe.

**Kiel.** Vor dem Kriegsgericht der Mi-  
narungsbehörde hatte sich der Kapitänleutnant  
Löhme vom großen Kreuzer „Dora“ zu verant-  
worten, weil er durch Fahrlässigkeit am 4.  
März vor Helgoland erfolglos Zusammen-  
stoß des Kreuzers „Dora“ mit dem Torpedob-  
oot S 178 verursacht haben sollte. Kapitän  
zur See Löwe war seinerzeit Nachoffizier auf  
„Dora“. Kurz vor Mitternacht, als die Mäander  
beendet waren, sollten die Schiffe und Böte  
ihre Plätze vor Helgoland aufsuchen.

### Die Jachten der Könige.

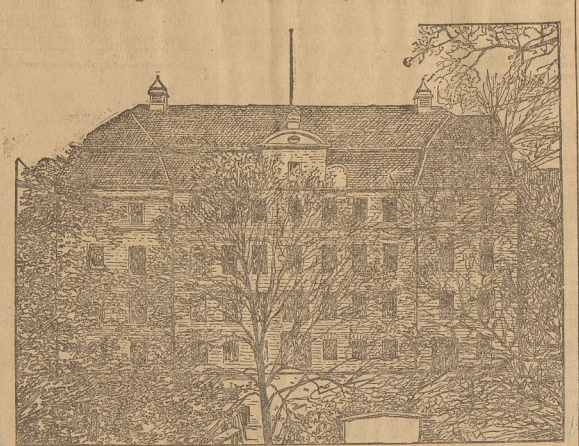
Der Neubau einer Jacht für den Deutschen  
Kaiser entspricht einer Notwendigkeit der for-  
schreitenden Zeit. Die Kaiserjacht „Vogel-  
gollern“, die in den Jahren 1891 bis 1893 er-  
baut wurde, entspricht doch nicht mehr den seit  
der Fertigstellung erforderten Anforderungen.  
Auch unter den Monarchen und Staats-  
oberhäuptern der Welt manche über Jachten  
verfügen, die hinsichtlich ihres Alters und ihrer  
Leistungsfähigkeit in keiner Weise an die  
„Hohenzollern“ heranreichen, so liegt es doch  
auf der Hand, daß gerade der Deutsche Kaiser,  
als oberster Kriegsherr einer der größten und  
modernsten Flotten der Gegenwart, über eine

„Gribov“, der 900 Tonnen Wasser verdrängt  
und 1904 fertiggestellt wurde. Alter sind die  
Jachten der Könige von Spanien und Däne-  
mark. Die eine stammt von 1855, die andere  
von 1879. Die älteste Jacht gehört dem König  
von Griechenland. Sie wird im nächsten Jahre  
50 Jahre alt. Von den Präsidenten besitzt nur  
der amerikanische Präsident eine Jacht, der fran-  
zösische Präsident besitzt für seine Gelehrten  
Kriegsschiffe.

### Graf Häfeler vor 1870 als Weinreisender in Frankreich.

Eine besonders kenneigende Episode aus  
dem Leben des Generalstabsoberst Grafen  
Häfeler, die in die Zeit vor dem Jahre 1870  
fällt, verdient in diesen Tagen unseres Inter-  
esse. Im Mai des Jahres 1869 wanderte  
durch die Täler der Mosel und der Maas ein  
fränkischer Deutscher, der sich in die Weinländer  
Brennerei unter den Monarchen und Staats-  
oberhäuptern der Welt manche über Jachten  
verfügen, die hinsichtlich ihres Alters und ihrer  
Leistungsfähigkeit in keiner Weise an die  
„Hohenzollern“ heranreichen, so liegt es doch  
auf der Hand, daß gerade der Deutsche Kaiser,  
als oberster Kriegsherr einer der größten und  
modernsten Flotten der Gegenwart, über eine

### Der abgelehnte Neubau des Militärkabinetts.



Selten ist ein Haus und um einen Grand-  
funktions zu beschreiben so viel im Maßstab  
besteht worden wie um das Gebäude des Mi-  
nisteriums 34 in Berlin, auf dem der Neubau für das  
Militärkabinet errichtet ist. Die Geschichte dieses  
Hauses, seines Baues und seines Schicksals ist so  
vielfach, daß über die Baugeschichte eigentlich ein  
Kommentar herausgegeben werden müßte, damit  
der gewöhnliche Leser die Zusammenhänge  
zwischen dem Verfall des Gebäudes und  
dem Kriegsmisstand verstehen kann. Die ganze  
Geschichte hat ziemlich viel Staub aufgewirbelt.

Die zwei Millionen Provision und Entschädigung  
waren für den Verfall der Jacht zu gut wie ver-  
loren, und der Kriegsmisstand freute sich schon, der Stadt  
Berlin ein kunstvollgebautes Militärkabinet schenken  
zu können, da kam die Substitutionskommission und dem  
der Verfall der Jacht und seine Geschichte ist so  
vielfach, daß über die Baugeschichte eigentlich ein  
Kommentar herausgegeben werden müßte, damit  
der gewöhnliche Leser die Zusammenhänge  
zwischen dem Verfall des Gebäudes und  
dem Kriegsmisstand verstehen kann. Die ganze  
Geschichte hat ziemlich viel Staub aufgewirbelt.

vor schweres Wetter, und zwar so schwer, daß  
der Schiffstiel-Gesetz, Korvettenkapitän Becker,  
sich nicht erinnern, in seiner Dienstzeit Ähnliches  
erlebt zu haben. Die Kommandanten hatten  
den Keulen befohlen, nicht über Deck zu gehen.  
„S 178“ fuhr eine Ballung parallel neben  
„Dora“, her, dann wandte es nach Steuerbord  
aus, so daß sich die Kreuze freuten. Dabei ist  
der Zusammenstoß erfolgt. „S 178“ wurde  
zwischen Spand 32 und 34 getroffen. Durch  
das entzündete Loch kann man, wie Taucher  
festgestellt haben, in Offiziersmesse und in den  
Laudenraum hineinsehen. Der Antrag gegen  
Kapitänleutnant Löwe lautet auf 15 Tage  
Festungshaft. Das Kriegsgericht kam jedoch  
zu seiner Verurteilung, da dem Angeklagten  
seine Fahrlässigkeit nachgewiesen werden konnte.

völlig moderne Jacht verfügen muß. Die  
Gerichte der beiden andern Dreihunderttönen  
besitzen allerdings erheblich ältere Jachten. Die  
Jacht des österreichischen Kaisers, „Mitrana“,  
die nur 1875 Tonnen Wasser verdrängt hat,  
kam bereits 1872, und die italienische  
Kriegsjacht ist ein etwases Kantholzschiff, das  
schon zu Anfang der achtziger Jahre gebaut  
wurde. Es ist sehr groß, da es fast 10 000  
Tonnen Wasser verdrängt, dafür aber auch sehr  
langsam und kaum noch zeitgemäß. Die  
moderne Jacht gehört dem König von Eng-  
land. Es ist die 1907 vom Stapel gelaufene,  
2000 Tonnen große „Alexandra“. Auch ihr  
helft der König eine etwas ältere und größere  
Jacht, „Victoria und Albert“, die 1899 gebaut  
wurde und 4800 Tonnen Wasser verdrängt hat.  
Auch der Kaiser von Rußland besitzt  
mehrere Jachten, deren er sich, je nach dem  
Bau der Meile, abwechselnd bedient. Die  
größte ist der „Scharb“ von 1895, 6500  
Tonnen groß, die zweitgrößte der „Bolshoi“  
von 1890, 4000 Tonnen groß, die andere  
Jacht, „Jarema“, von 1876, „Alexandria“,  
von 1903 und „Grieta“, von 1891, sind nur  
850, 500 und 300 Tonnen groß. Der türkische  
Sultan besitzt eine kleine moderne Jacht, den

### Luftschiffahrt.

— Der auf dem Schleißheimer Flugplatz bei  
München abgehende Offiziersflieger Oberst  
Hans Gler von Garmisch ist ohne  
Nieder zu kommen zu gelangen, geflohen.  
Der mit ihm verunglückte Leutnant Hans  
Schirmer vom 11. Infanterie-Regiment in  
Regensburg ist außer Gefahr.

riest. „Das ist das Idealbild! Einmal eine,  
bei der alles ausgeprägt ist! Man braucht  
nicht zu sagen, nicht zu denken, nicht zu en-  
tdecken, nein, die ist!“ — Das war auch meine  
Meinung. —  
„Täuschung!“ Dann fuhr Egon mit beiden  
Händen nach seinem Kopfe.  
„Weißt du Kurt, im ersten Augenblicke  
hätte ich die Möglichkeit, sie zu töten, sie und  
mich!“  
„Nicht! Nicht! Mondschiff ohne sie angepö-  
pelt zu haben, bloß weil irgend ein Schmeißer da-  
herkam, der sie von früher kannte! Das sagte sie?  
Das erscheint mir in diesem Falle als das  
Wichtigste.“  
„Fräulein sie noch mehr zu sagen?“  
Kurt wagte nicht, was er darauf erwidern  
sollte, und so schloß Egon sich fest vor-  
sichtig, um ihn zu töten, so — er gestand sich  
etwas — lächelnd vor. So sind diese großen,  
wahrhaftigen Menschen, diese Wäner! Da bauen  
sie sich ein System, in das sie alles zwängen  
wollen, und unterdrücken ihr helles Gefühl,  
müssen sich einmal etwas nicht hinunterzwingen läßt.  
Doch wußte Kurt nicht, wie sich alles verhielt,  
aber ein unklares Gefühl sagte ihm, daß es  
etwas gab, das jene Frau entzückte, die sie  
jenseitig — aber — daß die ganze Unterlage  
ungerecht war.  
„Da hat sich einmal Wäner ein schöner  
Bengel auf die Zunge gesetzt, und der Wäner  
mußte sich wieder damit anquälern, als ob er  
versteht“, dachte er. Dabei stieg ihm die  
Gebirgung gegen Egon.  
„Sag einmal, Egon, quod est aus diesem

### Buntes Allerlei.

**Ein Gutadelverbot für die Eisen-  
bahnen Europas** ist in Vorbereitung. In  
den Eisenbahnwagen sind bekanntlich Plakate  
ausgehängt, die unter der Aufschrift: „Zur ge-  
fährlichen Vermeidung“ eine Reihe von Regeln und  
Verboten für die Reisenden enthalten. Das  
Bayerische Verkehrsamt in München hatte nun  
auf der letzten Generalversammlung der Eisen-  
bahnen den Antrag eingebracht, den Text für dieses  
Plakat zu ergänzen und neu zu fassen. Von  
aufgenommen werden soll, vor allem ein Satz,  
der lautet: „Die Etagen von Gutadeln müssen  
verboten sein.“ Der bayerische Antrag wurde  
dem Sachverständigen Ausschuss der Eisenbahnen-  
konferenz zur Erörterung überreicht.

**Stiel.** Warum haben Sie Ihren schönen  
Hollbart jetzt geteilt und in der Mitte rariert  
lassen?“ — „Damit die schöne Frau mich  
Geltung kommt, die wie meine Frau geknickt  
hat.“

**Ein schönes Fest.** Sie haben ja heute  
abend eine große Gesellschaft gegeben. Wohl  
ein Familienfest?“ — „Ja, ich gebe es meiner  
Frau. Sie feiert die zwölfte Wiederkehr ihres  
30. Geburtstages.“

Gefühl heraus, „hat die sie überhaupt gekostet,  
bei der sie zuerst es“, liegt nicht am Ende die  
Zuführung in die Welt.“

Egon vermochte sich Wort zu sprechen, er  
blühte kurz eine Weile wie entzückt an, dann  
begann sich ganzer Leib zu bebun, und die  
Hände vor's Gesicht schlagend, schloß er wie  
ein Kind.

Kurt stand vor dem Fassungslosen, er blühte  
zu ihm herab, das Gefühl, das er nun hatte,  
drückte sich nur in einem leisen Nicken aus.  
Dann trat er mit der Hand über das Haar  
des Freundes, so wie man's einem Kinde tut,  
das man beruhigen möchte; und wie ein  
tröstliches Kind wandte Egon den Kopf heftig zur  
Seite, sprang dann auf und rief, nachdem er  
ein Paar mal im Zimmer herumgegangen war:  
„Kurt, ich hab dich verheiratet, verheiratet mich,  
ich bin eine Wäner.“

„Nein, Egon, nur ein Verlebensbeter, der  
seine Gefühle selbst noch nicht versteht!“

Der Lebenslustige Kurt, der seinen Freund  
so genau zu kennen glaubte, war sich im Augen-  
blicke nicht getraut, Egon anzusehen, als ob er  
sich nicht hätte verheiratet, als ob er nicht  
blonden Frau, hatte er sie nur in der ersten  
Aufwallung einer plötzlich erwaachten Empfindung  
von sich geliebt, oder war es die neuerliche  
heftige Ausprägung seiner Sehnsucht, die er  
letzte Niederlage? Egon's Selbstgefühl, sein  
Stolz, sein Glauben an das Wohl waren er-  
schüttert, das durfte den Menschen mit der Hand-  
feste verwirren.

# Inventar-Auktion

Freitag, den 2. Mai, vormittags 10 Uhr verlaufe ich Leipzig. 2 das dem Herrn Richard Müller gebörige Inventar als:  
1 Pferd, 1 Fiescherwagen, 1 Fuß Dörre, 2 Fieschbüchse, 1 Röstfaß, 1 Wiegefaß, 1 Posten Knochen, 1 Stambwege, 1 Möbelpaar, Tisch, 1 Kinderwagen  
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung

J. A. B. Mengewein

Von heute ab verlaufe ich wegen Räumung meiner Felder folgende

## Kiefernplanzen

mit à Tausend 70 Pf.

Max Bornmann, Fortkbaumhulden, Liebenwerda

## 5 Jahre Fremdenlegionär

Selbstgeleitet aus meiner fünfjährigen Dienstzeit. Von Franz Kull. Mit 44 Originalzeichnungen und 3 Illustrationsbeilagen. Zu beziehen durch R. Arnold, Buchdruckerei, Kemberg.

**Corona, Phänomen, Express- und Panther-Fahrräder**

bekannteste Marken und ihrer vorzüglichen Haltbarkeit wegen an Hunderten hier und Umgegend in Verwendung. Auch empfiehlt:

Rang-, Rund- und Ringschiffchen-Nähmaschinen mit Kugellager versehen, daher sehr leicht gehend.

Edige Waren, sowie sämtliche Ersatzteile hält stets auf Lager und empfiehlt zu billigen Preisen.

Mantel v. 2.60, Schlauche v. 2.50 M. an Alb. Sasse, Kemberg, Schlosserei, Fahrrad- u. Nähmaschinen-Handlung, Reparatur-Werkstatt.

Serner empfiehlt Spezial-Fahrräder mit 1 Jahr Garantie. Herrenräder von 65 M., Damenräder von 72 M. an.

Gut reparierte gebrauchte Fahrräder sind stets billig abzugeben

## Rheinische Luftfahrt-Lotterie

Ziehung am 26. und 27. Mai  
Preis des Loses 50 Pf.

## Magdeburger Pferde-Lotterie

Ziehung am 2. und 3. Juni 1913  
Lose à 1 M. zu haben bei  
Richard Arnold, Buch- und Papierhandlung

Prima frisches Kalb-, Rind- und Schweinefleisch  
Gepökelte Rinderbrust  
fette und magera Sack  
Böckfleisch Pfund 50 Pf.  
empfehlte Ewald Ballmann

Prima fettes Rind-, Kalb- und Hammelfleisch  
empfehlte Rich. Krausemann

A. E. Strensch, Nachf.

Inh: August Huhn  
vorbereitete Bezugsquelle für:  
Farben jeder Art trocken und streichfertig  
Kirsich bester Qualität, Terpentinöl garantiert rein, Terpentinöl-Erloß, Siccatif, Nit, Schlemmeerde.  
Bette fertige Fußbodenlackfarbe  
Alle Sorten Lacke, Polituren, High Gloss, Decklack, Cabinetmatt, Schellack, Fußboden-Stauböl, Binse in allen Sorten und Größen.  
Besonders gute Mauer-Weiß und Schlemmpinsel.

Putze mit  
**Henkels Bleich-Soda**

## Bildschön

macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, und weicher schöner Teint. Alles dies erzeugt  
**Steckenpferd-Seife**  
(die beste Alliemilch-Seife)  
à Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht  
**Daba-Cream**  
welcher rote und rissige Haut weiß und jammertweich macht. Tube 50 Pf. bei  
Apotheker Elbe

**Brockmanns Futterfalk**  
zu Diätalreisen  
Vieh- und Glatteisalz, Viehtran  
Karlsbadersalz, Leinöl, Leinsamen  
Wacholderbeeren, Restitutions-  
fluid, Kresolin hält bestens empfohlen  
W. Becker, Kolonialw. und Drogen

## Fröhnel's Festsaal

Zum Himmelfahrtstage, (Schützenfest) den 1. Mai und Sonntag, den 4. Mai ladet zum

# - allgemeinen Ball -

bis Nachts 1 Uhr

Freundlich ein C. Fröhnel  
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

## Ballmanns Speise-Zelt

In meinem Zelt auf dem Schützenplatz empfehle zu den Festtagen  
**ff. Speisen in vorzüglicher Güte:**  
Bochurst, Wiener Würstchen, frische Wurst, gehacktes Rind- und Schweinefleisch  
Um zahlreichem Zutritt bittet  
Ewald Ballmann

**Fr. Genzel Zahn-Atelier.**  
Korrektion (Geraderichten) schiefliegender Zähne  
Sparieren und Reinigen der Zähne.  
Vollst. schmerzlinderndes Zahnziehen, Nervtöten.  
Pombieren in Gold, Silber, Kupfer u. Amalgam.  
Anfertigung künstlicher Zähne mit oder ohne Gaumenplatte.  
Umarbeitung getragener Ersatzstücke.  
Reparaturen werden sauber angeführt.

## „Preussische Krone“

Empfehle in meinem Zelt auf dem Schützenplatz  
**ff. Speisen und Getränke**  
Um recht regen Zutritt bittet  
Max Schneider

## Zum Himmelfahrtstage

und darauffolgendem Sonntag warte in meinem Zelt auf d. Schützenplatz mit  
**ff. Speisen und Getränken**  
bestens auf  
Ernst Bachmann

Nachf. B. Kemberg v. 1895  
Sonabend, den 3. Mai  
abends halb 9 Uhr

## Generalversammlung

bei Rob. Thiele.  
Tagesordnung:  
1. Vorstandswahl  
2. Aufnahmen  
3. Verschiedenes  
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.  
Der Vorstand.

## Deutsche Jugendbücherei

Preis pro Heft 10, 20 u. 30 Pf.

## Komet-Romane

empfehlte  
Richard Arnold  
Buch- und Papierhandlung

# Borinskis Serien-Tage

bilden das Tagesgespräch von Wittenberg und Umgegend

Hier nur einige Beispiele:

Kleiderstoffe, doppelt breit m 95 Pf.	Damen-Hemd m. gest. Passe 95 Pf.	Kinder-Schürze, Leinen imit., Hänger- und Reformen Gr. 45-75 95 Pf.
Blusenstoffe, herrl. Streifen m 95 Pf.	Damenbeinkleider m. Stickerei 95 Pf.	Kinder-Schürze, weiss Batist Gr. 45-60 95 Pf.
Selbststoffe, reine Seide m 95 Pf.	Unterröck, grau gestreift . 95 Pf.	Damen-Blusen-Schürze . . . 95 Pf.
Musselline, reine Wolle . m 95 Pf.	Stickerei, Spitze und Einsätze 4.10 bis 4.90, sehr gute Qual.	Haus-Schürze, extra weit 95 Pf.
Zephir, neue Streifen Cupon 2-3 m . . . . . 1.45	Cupon . . . 2.95, 1.95, 1.45, 95 Pf.	Tea-Schürze, aus Batist und türkisch Satin . . . . . 95 Pf.
Blusenstoffe, herrliche Streifen neue Farben m 1.45	Damen-Hemden mit Hohltaum und Stickerei, reich garniert . 1.45	Knaben-Schürzen, Gr. 45-55, 1 und 2 Stück 95 Pf.
Kleiderstoffe, letzte Neuheit in Voile, Alpaca etc. . . . m 1.45	Damen-Beinkleider garniert . 1.45	Mädchen-Schürzen, Gr. 45-60, 2 Stück 95 Pf.
Musselline-Cupon, 2-3 m, mit und ohne Borte . . . . . 1.45	Kinderröckchen weiss gestrickt 95 Pf.	
	Knaben-Hose, Gr. 1-6 . . . 95 Pf.	
	Knaben-Bluse, Gr. 1-6 . . . 95 Pf.	

Hunderterte von Nesten und Cupons von 2 bis 10 Meter, jeder Cupon 2.95, 1.95, 1.45, 95 Pf.  
Ein großer Posten Handarbeiten, verschiedene Stücke zum Aussuchen, 1.45, 95 Pf.

Bezug mit 2 Kissen, fertig genäht, Züchen . . . . . 3.95  
Bett-Satin, Damast Deckbettbreite, m 1.45, 95 Pf.  
Tischtücher, weiss und bunt, Stück 2.95 bis 95 Pf.

Hemdentuch-Cupon, 10 m 3.95, 2.95  
Bettfedern, doppelt gereinigt Pfd. 2.95, 1.95  
Handtücher, Gerstenkorn u. Dreil 1/2 Dtz. 2.95, 95 Pf.

Bezug mit 2 Kissen, fertig genäht, Linon . . . . . 3.95  
Inlett, federlicht, rot und rotrosa 130 cm breit . . . m 1.45, 95 Pf.  
Taschentücher mit Brusttaschen 1/2 Dtz. 1.45, 95 Pf.

Achten Sie genau auf Firma **Eugen Borinski** Markt II Wittenberg Markt II

## Toilettenseifen

Blumen-Buttermilch-Dezob-Alliemilch-Landolin-Balmitin-Teerwurzseife

Käse-, Fuß- und Galleseife empfiehlt  
J. G. Glanbig

## Seifen

Die Vorzüglichkeit der bekannten  
**Tafel-Margarine**

## Milka-extra

zum Backen, Braten und Kochen ist von allen Hausfrauen dankend anerkannt worden und verwenden die Mehrzahl nur noch **Milka extra**  
Stets frisch zu haben bei  
Otto Niendorf . . . Markt 9

## Ein Versuch überzeugt Sie

von der unübertroffenen Qualität, Billigkeit und Ausgiebigkeit meiner  
**RÖST-KAFFEES**  
was allgemein anerkannt wird

C. G. Pfeil Kaffee-Rösterer

## Russischen Rotklee - Sandluzerne

Tiergartenmischung, Grasmischung, kleine gelbe Guterbie, Saatviden, Rieseaderbüchel, Anieling, Buchweizen, Runkelrübe, Edenborer, Griewener sämtliche Gemüsesämereien Blumen samen in reiner leimfähiger Ware empfiehlt zu billigsten Preisen Friedr. Heym

## Todes-Anzeige

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass gestern nachmittag 1/4 Uhr plötzlich und unerwartet unser innigstgeliebter Vater, Schwieger- und Grossvater, der Auszügler

**Albert Müller**  
im 59. Lebensjahr entschlafen ist  
Dies zeigt tiefbetrubt an  
Reuden, den 29. April 1913

**Familie Reichert**  
Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 2 Uhr statt.